

Musikkapelle

Drummer-Boy mit Blasmusik im Blut



Markus Achleitner lässt die Tschinellen tuschen. In der Trachtenmusikkapelle Neukirchen bei Lambach (Mitte) ist er der Tempomacher. Beim eigenen Werk greift er zum Taktstock (r.).

Eurothermen-Chef Markus Achleitner ist in der Trachtenmusikkapelle Neukirchen bei Lambach als Schlagzeuger der Rhythmus- und Tempomacher. Seit Neuestem ist er auch Komponist.

BAD SCHALLERBACH. Markus Achleitner weiß, was es braucht, um Säiten zum Schwingen zu bringen. Als Generaldirektor der OÖ. Thermenholding ist er für die Wellnesswelten verantwortlich, die die Gäste der Eurothermen von Bad Schallerbach, Bad Ischl und Bad Hall in gute Stimmung versetzen sollen. Der Erfolg gibt ihm recht. Die Eurothermen ziehen jährlich 1,45 Millionen Besucher an. Der Betrieb in Bad Schallerbach wurde 2015 zum zweiten Mal in Folge zur besten Therme Österreichs gekürt.

„Viele fahren nach der Arbeit noch in die Therme, ganz nach der Devise ‚Time-out statt Burn-out‘“, sagt Achleitner und fügt hinzu: „Bei mir übernimmt diese Funktion die Musik.“ Seit 30 Jahren ist der heute 46-jährige Schlagzeuger in der Trachtenmusikkapelle Neukirchen bei Lambach. 72 männliche und weibliche Musiker sind in diesem mehrfach ausgezeichneten Blasorchester aktiv sowie 30 in der Jugendkapelle. Somit ist in dem 900-Einwohner-Ort jeder Zehnte ein aktiver Musiker. „In

dieser Menge gibt es das kein zweites Mal in Österreich“, glaubt Achleitner, der seit 15 Jahren auch die Position des Obmanns innehat. Das Musikheim ist Familientreff der Achleitners, denn musikalisch sind sie alle. Ehefrau Silke spielt Saxofon, die Söhne Michael (acht) und Martin (18) Schlagzeug sowie Matthias (13) Trompete und Klavier.

Mit Löffeln auf Blechdosen

Die Musikergene erbt Achleitner vom Vater, der in Aichkirchen ein Wirtshaus betrieb. Der heute 87-jährige war Flügelhornist und wirkte bis 1980 zwanzig Jahre als Kapellmeister in Neukirchen bei Lambach. Warum zog sein Sohn das Schlagzeug vor? „Ich war immer schon ein unglaublich schneller und umtriebiger kleiner – heute großer – Bub. Mein Lebensmotto heißt: ‚Vollgas‘. Sogar wenn ich nichts tue, mache ich mit Vollgas überhaupt nichts.“ Als Wirtsohn hatte er in der Küche seine ersten Musikinstrumente entdeckt: Kochlöffel und Blechdosen. Dort in der Küche hörte

der Musiklehrer August Haubeneder den Buben, wie er rhythmisch perfekt den „Radetzky-Marsch“ auf den Dosen trommelte. „Die Woche darauf konnte ich bei ihm an der Musikschule Lambach anfangen“, erinnert sich Achleitner. Der „Gust“ sei ein strenger Lehrer gewesen, der seinen Schüler so weit formte, dass dieser 1988 in die Militärmusik Oberösterreich aufgenommen wurde. „Das bedeutete für mich einen weiteren Qualitätssprung“, sagt Achleitner. Daher sei er ein glühender Verfechter, dass die Militärmusik in allen Bundesländern erhalten bleibe. Hier würden die Spitzenkräfte für die Musikkapellen in den ländlichen Regionen ausgebildet. Sein Credo: „Spart man bei der Kultur, wird man es mit Unkultur büßen. Das kommt teurer.“

„Das Rad steht still“

Achleitner schätzt an seiner Musikkapelle, Teil eines Kollektivs zu sein, das gemeinsam Leistungen erbringe und sich stets selbst motiviere. Für sich sieht er einen weiteren Vorteil: „Sobald ich musiziere, steht quasi das Rad still. Ich bin sofort in einer anderen Welt und blende meinen beruflichen Alltag aus.“ Nur wenige Freizeitbeschäftigungen verbinden Generationen so wie

die Musik, sagt er. Über sie kommuniziert eine 13-jährige mit einem 66-jährigen auf Augenhöhe. Das Beisammensein nach dem Üben gehört dazu. „Beim ‚Wirts Hans‘, im Gasthaus Oberndorfer, sitzt dann der Bauer neben dem technischen Mathematiker und der Arzt neben dem Straßendienstmitarbeiter. ‚Mich erdet und bereichert das‘, sagt Achleitner.

Ehrenamt als gute Schule

In der Musik sieht er Parallelen zu seiner Managementtätigkeit. Im Orchester wie im beruflichen Team sei jeder gleich wichtig. Ähnlich einem Uhrwerk gleite ein Rädchen ins andere. Die Führung Sorge für das gleiche Tempo, für Koordination, für das Zusammenspiel. Obwohl alles freiwillig erfolge, müsse es klare Regeln und Grenzen geben. „Ich kann jedem Manager empfehlen, ehrenamtlich tätig zu werden“, sagt Achleitner. Die Eurothermen würden ein ehrenamtliches Engagement bei der Personalakquise als Pluspunkt anerkennen.

Im Vorjahr, anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums der Musikkapelle, eröffnete sich dem begeisterten Schlagzeuger eine weitere Dimension: Er komponierte seinen ersten Marsch. „Vor einem Jahr hätte ich noch profund er-

klären können, dass ich das gar nicht kann“, lacht er. Aber dann wurde er gefragt, was er im Leben noch alles vorhabe. Seine Antwort: Die Welt bereisen, ein Buch schreiben und einen Marsch komponieren. „Ich wusste gar nicht, warum ich das so daherplapperte“, wundert sich Achleitner bis heute. Aber was er sage, halte er nun einmal ein.

Entstanden ist „Hoch Österreich“, ein Marsch, der im Trio gesungen wird. Beim Jubiläumskonzert am 28. November 2015 dirigierte Achleitner sein Werk erstmals vor Publikum. Heuer beim Ball der Oberösterreicher erlebte das Musikstück seine Wiener Erstaufführung. Die Zuhörer, darunter auch Landeshauptmann Josef Pühringer, reagierten beide Male begeistert. „Es ist einzigartig, dass der oberste Bademeister des Landes einen eigenen Marsch schreibt“, sagte er in seiner Rede.

Nein, ein Komponistenleben habe Achleitner nicht vor. „Aber es ist ein Beispiel dafür, dass man letztlich gar nicht weiß, was in einem schlummert. Wer es nicht probiert, erfährt es nie.“ Nun, das Buch wartet ja auch noch darauf, von ihm geschrieben zu werden.

SUSANNA SAILER
susanna.sailer@wirtschaftsblatt.at



Spart man bei der Kultur, wird man es mit Unkultur büßen. Das kommt teurer.

Markus Achleitner
Generaldirektor OÖ. Thermenholding



Markus Achleitner dirigiert seinen ersten selbst komponierten Marsch, „Hoch Österreich“, beim Ball der Oberösterreicher in Wien.

BusinessLife

■ **Sport und Freizeit.** Am ersten Donnerstag im Monat lesen Sie über Sport und Freizeitgestaltung.

■ **Gesundheit und Geist.** Am zweiten Donnerstag im Monat dreht sich alles um geistiges wie körperliches Wohlbefinden.

■ **Technik.** Neben dem wöchentlichen Gadget-Test widmen wir den dritten Erscheinungstermin technischen Neuheiten.

■ **Manager im Porträt.** In der vierten Woche zeigen wir Manager ganz privat.